

## Aktuelles aus der DMG 1/2008

(Erscheinungsdatum:  
1. April 2008)

---

---

### Redaktion:

Dr. Hansjörg Franzius, Brigitte Löder, DMG – Geschäftsstelle Augsburg

Tel. 0821 / 51 85 88, Email: [deutsche-mozart-gesellschaft@t-online.de](mailto:deutsche-mozart-gesellschaft@t-online.de)

Internet: [www.deutsche-mozart-gesellschaft.de](http://www.deutsche-mozart-gesellschaft.de)

---

---

### EDITORIAL

#### Deutsches Mozartfest 2008 (9. Mai bis 1. Juni )

Unter dem Motto "*Klassik und Moderne*" wird Chemnitz eine zentrale Rolle beim Deutschen Mozartfest 2008 spielen, welches in diesem Jahr erstmals Länder übergreifend in Nordbayern und Sachsen stattfinden wird. Vorzüglich fügt sich die Programmatik "*Klassik und Moderne*" des Deutschen Mozartfestes in das 'Corporate-Design Chemnitz' eine "Stadt der Moderne" zu sein. Der Deutschen Mozart-Gesellschaft, unter deren Dach die Deutschen Mozartfeste seit 1952 veranstaltet werden, ist sehr daran gelegen, Mozarts Modernität für das Publikum von heute sinnlich erfahrbar werden zu lassen. Wo also, wenn nicht in einer "Stadt der Moderne" wäre dieses Anliegen sinnfällig aufgehoben?

Mozarts Modernität spiegelt sich in vielen Facetten. Zum Einen repräsentierte er in seiner Zeit die absolute musikalische Avantgarde: Moderner als er komponierte zwischen 1781 und 1791 keiner. Wie in einem Brennspiegel bündelte er die Strahlen, die von den damaligen Zentren der musikalischen Moderne wie beispielsweise Mailand, Neapel, Mannheim oder Paris ausgingen, um sie in seinem Schaffen zu fokussieren.

Und dieser Schaffensprozess vollzog sich nicht minder kühn und unkonventionell. Er fällt in Mozarts Wiener Zeit, wo er unabhängig von einer Festanstellung bei Hofe oder in der Kirche, letztlich nur seinem Werk, seinen künstlerischen

Ideen und seinen Vorstellungen verpflichtet, Opern, Symphonien, Klavier- oder Kammermusik entstehen ließ, deren vollendete Schönheit wir heute gleichermaßen noch bewundern wie dass unzeitgemäß-zeitlose ihrer Form und ihres Inhalts. Damit steht Mozart zugleich für den modernen Künstlertyp, der heraustrat aus dem Korsett höfischer oder klerikaler Zeremonialprotokolle und sich auch nicht scheute, seine Werke selbstbewusst und offensiv gegenüber Kritikern zu vertreten, so hochgestellt sie auch sein mochten. "Gewaltig viele Noten, mein lieber Mozart" soll seine Majestät der Kaiser persönlich gerügt haben, als sich nach knapp 3 Stunden Spieldauer der Vorhang nach der Uraufführung von Mozarts "*Entführung aus dem Serail*" in Wien geschlossen hat. "Gerade so viele Noten, wie nötig" gab Mozart zurück.

Mozart also ist in einer "Stadt der Moderne" bestens aufgehoben, und die Deutsche Mozart-Gesellschaft ist sehr erfreut, auch über die verantwortungsvolle Haltung der kommunalen Kulturpolitik gegenüber der Idee, Mozarts Modernität in Chemnitz klingende Gestalt annehmen zu lassen und die Durchführung des Deutschen Mozartfestes 2008 mit einem respektablen Zuschuss zu ermöglichen, der Vorbildfunktion für andere Städte haben sollte. Wir danken für diese Unterstützung und wünschen schon heute allen Besuchern des Deutschen Mozartfestes 2008 in Chemnitz und darüber hinaus anregende Hörerlebnisse.

Dr. Jörg Riedlbauer

## Zuschriften zum Editorial 3/2007:

Die Anregung des Präsidenten, in „Aktuelles aus der DMG“ ein Diskussionsforum für die Mitglieder der DMG anzubieten, ist sehr zu begrüßen, schließlich sind es ja die Mitglieder, die den Verband mit Leben erfüllen sollen. Zu den angeschnittenen Fragen in der Rezeptionsgeschichte Mozarts gäbe es viele Anmerkungen zu machen, die natürlich immer als subjektiv zu betrachten sind. Dem Hinweis auf die überragende Bedeutung des Mozart-Interpreten Fritz Busch (1890-1951) ist voll zuzustimmen. Er war es, der die erste Gesamteinspielung aller 3 Da Ponte-Opern auf Tonträgern realisierte (1934-1936). Jede Oper wurde an wenigen Probenvormittagen mit einem technisch bescheidenen Mikrofon mitgeschnitten. Die Güte der musikalischen Interpretation dieser „Edelsteine“ ist so einzigartig, dass die Aufnahmen bis heute zu keinem Zeitpunkt vom Markt genommen wurden.

Der Nennung der Strauß'schen Bearbeitung des „Idomeneo“ zur Rettung dieses „Geniestreiches“ kann ich nicht zustimmen. Mozart bedarf keiner Bearbeitung, also keiner zusätzlichen Orchesterzwischenstücke, keiner neuen Finalensembles, keiner Erweiterung der Orchesterbesetzung auf 12 erste und zweite Geigen sowie sechs Celli und sechs Kontrabässe. Dieses führt zu einer Romantisierung der eher archaischen Komposition Mozarts. Auch hier war es Fritz Busch, der kurz vor seinem Tode im Jahre 1951 in Glyndebourne eine wunderbar ausgewogene Aufführung anhand des Urtextes zustande brachte mit der einzigartigen Sena Jurinac als „Ilia“. Diese Aufführung war der Beweis, dass das Werk ohne Eingriffe aufführbar war (über die Bedeutung von Fritz Busch in der Mozart-Rezeptionsgeschichte wurde beim 51. Deutschen Mozartfest in Bad Arolsen 2002 ausführlich berichtet). Später setzte Nikolaus Harnoncourt mit seiner Züricher Aufführung des „Idomeneo“ einen weiteren Markstein in der Interpretationsgeschichte dieses Werkes. Die elektrisierende Ausführung der Orchesterrezitative waren Neuland und erregten bewunderndes Erstaunen. Seine späteren Mozart-Interpretationen haben diesen Höhepunkt nie wieder erreicht: Eingriffe in den Partiturtext Mozarts durch den Dirigenten sind für mich unbegreiflich und ärgerlich, z.B. die ersten Takte der Durchführung im 4. Satz der großen g-Moll Symphonie, KV 550, wo die extrem moderne Komposition Mozarts durch nicht komponierte Pausen zerdehnt wird. Unerträglich zu hören auf der CD mit dem Concertgebouw-Orchester aber auch beim Festakt am 27.1.2006 in Salzburg mit den Wiener Philharmonikern unter Harnoncourt,

bei dem der Unterzeichner als Vertreter der DMG zugegen war.

Dr.Hansjörg Franzius

Die Mozart-Interpretation leidet, pauschal gesagt, unter der historischen Aufführungspraxis seit relativ langer Zeit. Harnoncourt, dessen Monteverdi-Zyklus in Zürich seinerzeit eine sehr große Tat war, hat sich über Mozart, Haydn und Beethoven bis hin zur Romantik vorgearbeitet, und hier mit, wie ich persönlich finde, äußerst zweifelhaften Ergebnissen. Alles, was Ideologie ist, geht in der Regel in die Irre – in den Künsten alle Mal. Die Ideologie der kleinen Streicherbesetzung, dazu möglichst noch mit Darmsaiten, verbunden mit knalliger (wie Mozart sagen würde) „Harmoniemusik“ führt dazu, dass die Füllstimmen insbesondere im Blech vielfach im Vordergrund stehen, immer natürlich betont mit der Eins und und und ....

Er hat zahlreiche Nachfolger gefunden, wobei durchaus positive Beispiele wie Gardiner stark abzuheben sind von unwirklich musikalisch „indiskutablen Dirigenten“. Die Ideologie ist im „Figaro“ 2006 in Salzburg, den Sie ja auch entsprechend erwähnten, auf die Spitze getrieben worden, ohne sinnvolles künstlerisches Ergebnis. Meine Kritik bezieht sich durchaus auch auf die Inszenierung von Claus Guth – „Le Nozze“ ist eine Buffa und kein Strindberg.

Zurück zu den Historikern: Sie haben vollkommen recht, wenn Sie schreiben, dass vielfach alte Aufnahmen einen ungleich höheren künstlerischen Standard aufweisen – jenseits der zugegebenermaßen vorliegenden technischen Probleme – als die neuen Aufnahmen der alten Historiker.

Ich möchte diesen Beitrag keineswegs in eine emotional geführte Debatte einmünden lassen: Ich fände es aber gut, wenn sich die Deutsche Mozart-Gesellschaft zum heute vorherrschenden ideologisch gefärbten Mozartstil äußern könnte.

Wolfgang Hainer  
Vorsitzender der  
Mozart-Gesellschaft Wiesbaden

## Gekonntes und Gewolltes (2. Teil)

„*Il sogno di Scipione*“ und „*Così fan tutte*“ im Rahmen der DVD-Produktionen „M 22“ von den Salzburger Festspielen 2006

Mozarts frühe Oper „*Il sogno di Scipione*“ ist auf den Opernbühnen eine echte Rarität. Dabei birgt die 1771 entstandene „*Serenata*“ so manchen Reiz, angefangen beim einleitenden Orchester-vorspiel, dessen 2. Satz unmittelbar in das erste Secco-Rezitativ hinüberleitet; auf einen 3. Satz hatte Mozart verzichtet. Eine andere Arie, „*Biancheggia in mar lo scogli*“ weist eine Phrase auf, die im Finale des 2. Aktes der „*Entführung*“ wieder auftaucht, nachdem Blondchen ihrem Pedrillo eine saftige Ohrfeige verpasst hat. Im Mittelpunkt der Handlung steht der römische Feldherr Scipio, dem im Traum die Glücksgöttin und die Göttin der Beständigkeit erscheinen und ihn auffordern, sich für eine der Beiden zu entscheiden. Scipio bleibt standhaft und erwacht. In der Salzburger Inszenierung von Michael Sturminger ist Scipio ein am Rande der Lächerlichkeit gezeichnetes, schwächelndes Vater-Söhnchen. Wie Scipio mit kurzer Hose und T-Shirt zwischen den beiden hoch elegant gewandeten Göttinnen steht, die sich schon zu dessen erster Arie über den jungen Tölpel amüsieren, ist eine überzeugende szenische Lösung. Hinzu kommt der ebenmäßige, fast knabenhaft anmutende, schlanke Tenor von Blagoi Nacoski. Die Fortuna von Bernarda Bobro verbindet belcantilen Schöngesang mit dramatischer Durchschlagskraft und funkelnden Koloraturen, schleudert beispielsweise mit Aplomb die Spitzentöne ihres „*Lieve sono al par del vento*“ ins Publikum. Sie steht in Sachen vokaler Qualität und Bühnenpräsenz Louise Fribo als Göttin der Beständigkeit in nichts nach, die ihre Partie mit hinreißend anmutenden Facetten und Zwischentönen durchsetzte. Ein markanter Publius (Jain Paton), ein stabiler, höhensicherer Emilius (Robert Sellier) und das straffe, differenzierte Dirigit von Robin Ticciati tun im Verein mit der mit viel Liebe zum Detail ausgearbeiteten Regie (in geschmackvollen Bildern und Kostümen) ein Übriges, dass diese Preziose aus dem Raritätenkabinett von Mozarts Schaffen beim Betrachten und Anhören sehr viel Freude bereitet.

Weniger überzeugend ist die Produktion der „*Così fan tutte*“ ausgefallen. Die Wiener Philharmoniker können gerade als Mozart-Orchester weit mehr als bloße Oberflächenpolitur, bei der es der Dirigent Manfred Honeck überwiegend beließ und insoweit über viele Feinheiten der Partitur rasant hinweghuschte. Bei den Sängern gibt es eine fulminante Wiederbegegnung mit

der unvergessenen Helen Donath – hier in der für sie untypischen Partie der Despina, welche sie geradezu sensationell singt. Ihren beiden durchaus guten Kolleginnen sang sie in dieser Produktion noch einiges vor. Solide, jedoch keineswegs mitreißende Leistungen auch in der Herrenriege, wie genauso die Inszenierung von Ursel und Karl-Ernst Herrmann handwerklich sauber ausgefallen ist, doch vor einem großen Regiewurf wie beispielsweise mit der „*Zauberflöte*“ 1991 im Salzburger Landestheater ziemlich entfernt ist.

Dr. Jörg Riedlbauer

## Hinweise

Zusammen mit dieser neuesten Ausgabe vom „*Aktuellen aus der DMG*“ erhalten Sie einen Prospekt zum diesjährigen **57. Deutschen Mozartfest 2008**, das erstmals Länder übergreifend in Sachsen und Bayern durchgeführt wird. Kartenbestellungen sind ab sofort bei den angegebenen Vorverkaufsstellen möglich.

-----

Herr Jürgen Köchel, **Mozartgesellschaft Hamburg**, weist auf folgende Vorträge hin, die er bereit ist, auch in anderen Mozartgesellschaften zu halten:

1. „Denk es, o Seele“, zur Entstehung von Mörikes Mozartnovelle
2. Brahms und Mozart
3. Mozart und Russland,  
Teil 1: Von Mozart bis Tschaikowsky  
Teil 2: Von Tschaikowsky bis Schnittke

-----

Beim **Augsburger Mozartfest 2008** steht in diesem Jahr das „*Bäsle*“ im Mittelpunkt. Zum 250. Geburtstag von Maria Anna Thekla Mozart im Jahr 2008 begibt sich die Mozartstadt Augsburg nun auf die Spuren der Liebschaft zwischen dem Bäsle und Wolfgang Amadé Mozart und lädt Künstlerinnen der Gegenwart ein, mit neuen Werken und Worten auf die Bäsle-Briefe des großen Musikers und Komponisten, des „alten jungen Sauschwanz“ Mozart, zu antworten.

Informationen:  
Kulturbüro der Stadt Augsburg  
Tel. 0821 / 324 3253

## Aus den Mozartgemeinden

### Mozart-Gesellschaft Hamburg e.V.

Mittwoch, 21. Mai 2008

**Vortrag Georg Borchard** zum Thema  
"Gustav Mahler und Mozart"  
mit Klangbeispielen

Vor den Sommerferien wollen wir uns im Hause unseres Vorstandsmitgliedes Dr. Ulf Jöde treffen. In diesem Zusammenhang wird Jürgen Köchel über die „**Mozart-Aktivitäten von Fritz Jöde**“ – mit dem er jahrelang befreundet war – sprechen, während Dr. Ulf Jöde über seine diesbezüglichen Erlebnisse mit seinem Vater berichten wird.

Information:

Tel. 04104 / 96 99 37 oder 040 / 40 95 75

### Mozart-Gesellschaft Hildesheim

5.4.2008

**Laudate, Jubilate!**

Geistliches Konzert (Sopran, Trompete, Orgel)  
Christuskirche

4.5.2008

**Konzertfahrt nach Bad Lauchstädt**

Opernbesuch von Mozarts „Zauberflöte“

21.5.2008

**Musikalischer Dämmerchoppen** im Gut  
Steuerwald

15.6.2008

**Bundespreisträgerkonzert „Jugend  
musiziert“**

Konzertsaal der Musikschule Hildesheim

27.6.-29.6.2008

**Konzertfahrt** zum 23. Intern. Musikfestival  
„Kissinger Sommer“

Informationen:

Tel. 05121 / 26 16 71

### Mozart-Gesellschaft Stuttgart e.V.

Sonntag, 4. Mai – Schloss Hohenheim

**Lieder** von Mozart, Beethoven („An die ferne  
Geliebte“) und Schumann („Dichterliebe“)

Sonntag, 22. Juni 2008 – Wilhelma Theater

**Virtuose Violine**

„Die geheimnisvolle Schachtel“

Ein Programm nicht nur für Erwachsene  
Musik von Kim Märkl, Niccolò Paganini, Eurène  
Ysaye, Pablo de Sarasate

Dietlinde Turban, Rezitation

Ingolf Turban, Violine

Miki Hashimoto, Klavier

Sonntag, 28. September 2008

Wallfahrtskirche St. Barbara, Stuttgart-Hofen  
**Chor/Orchesterkonzert**

W.A.Mozart:

**Messe C-Dur KV 257** („Credo-Messe“)

Vesperae solemnes de Dominica KV 321

Peter Bichsel:

**Möchten Sie Mozart gewesen sein?**

Meditation zu Mozarts Credo-Messe KV 257

Sonntag, 26. Oktober 2008 - Musikhochschule

**Kammermusik**

Werke für Streichtrio:

W.A.Mozart: Divertimento Es-Dur KV 563

Ludwig van Beethoven: Streichtrio G-Dur op.9,1

Jean Francaix: Streichtrio

Information:

Telefon: 0711 / 87 03 55 83 oder

[www.Mozart-Gesellschaft-Stuttgart.de](http://www.Mozart-Gesellschaft-Stuttgart.de)

Hinweis der Redaktion für die anderen Mozart-  
Gesellschaften:

**Warum wollen Sie die übrigen sicher interessier-  
ten DMG-Mitglieder nicht an Ihrer aufopfernden  
Arbeit der Programmgestaltung und –durch-  
führung Ihrer Gesellschaft durch Bekanntgabe  
Ihres Tuns im „Aktuelles aus der DMG“ teilhaben  
lassen?**

# **E I N L A D U N G**

## **zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2008**

Gemäß § 7 der Satzung lädt der Vorstand der  
DEUTSCHEN MOZART-GESELLSCHAFT e.V., Augsburg  
ein zur

**Ordentlichen Mitgliederversammlung 2008**  
**Samstag, 10. Mai 2008**  
**in Chemnitz, Hotel Chemnitzer Hof,**  
**Theaterplatz 4**  
**09111 Chemnitz**  
**Beginn: 10.30 Uhr**

### Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung sowie der stimmberechtigten Mitglieder
2. Tätigkeits- und Kassenberichte für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 mit Aussprache
3. Entlastung des Vorstands
4. Bericht aus der Arbeit des Beirats
5. Aktuelle Berichte und Arbeitsvorhaben 2008 ff.
6. Neuwahl des Schatzmeisters
7. Erledigung gestellter Anträge
8. Termine
9. Verschiedenes

Anträge zur Mitgliederversammlung sind bis spätestens zwei Wochen vorher schriftlich bei der Geschäftsstelle einzureichen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand  
Dr. Jörg Riedlbauer  
Präsident

## Zitat:

*Vorahnung.....?*

„.... – ich küsse Dich 1000mal und sage in Gedanken mit Dir:  
Tod und Verzweiflung war sein Lohn! –

Dein Dich ewig liebender Mann  
W.A.Mozart“

(Wien, 11. Juni 1791, 6 Monate vor seinem Tod)

## **Redaktionsschluss:**

### **Ausgabe 02/2008**

- Redaktionsschluss 15.7.2008 -  
für Beiträge und Ankündigungen vom 1.8 – 31.12.2008

## **Präsidium der Deutschen Mozart-Gesellschaft e.V.**

Präsident:	Dr. Jörg Riedlbauer, München
Vize-Präsidenten:	Prof. Julius Berger, Hohenschwangau Franz Streuber, Chemnitz
Schatzmeister:	Werner Lauterbach, Augsburg
Beisitzer:	Gerhard Haerberlein, Ofersheim Prof. Dr. Laurenz Lütteken, Zürich Jürgen Seeger, München Prof. Michael Wessel, Bayreuth

## **Anschrift und Geschäftsstelle des Dachverbandes:**

Deutsche Mozart-Gesellschaft e.V.  
Mozarthaus  
Frauentorstraße 30  
D-86152 Augsburg

Tel.: 0821 / 51 85 88  
Fax: 0821 / 15 72 28  
Email: [deutsche-mozart-gesellschaft@t-online.de](mailto:deutsche-mozart-gesellschaft@t-online.de)  
Internet: [www.deutsche-mozart-gesellschaft.de](http://www.deutsche-mozart-gesellschaft.de)  
[www.mozartgesellschaft.de](http://www.mozartgesellschaft.de)

Bürozeit: Dienstag – Freitag von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr

## Mozart-Vereinigungen

(die der Deutschen Mozart-Gesellschaft e.V. angeschlossen sind)

Mozartgesellschaft **ARNSBERG**  
Manfred Hörr  
Kettelburgstr. 23  
D-59759 Arnsberg  
Tel. 02932 / 35 254  
Fax 02932 / 52 187

Mozartgemeinde **AUGSBURG e.V.**  
Prof. Bernhard Tluck  
Kolpingstr. 7  
D-86316 Friedberg  
Tel. 0821 / 60 999 556  
Fax 0821 / 60 76 38  
Email: [tluck@t-online.de](mailto:tluck@t-online.de)  
Internet: [www.mozartgemeinde-augsburg.de](http://www.mozartgemeinde-augsburg.de)

**BAMBERGER** Mozartgesellschaft  
Accademia mozartiana  
Harald Orlovsky  
Trosdorfer Weg 4  
D-96120 Bamberg  
Tel. 0951 / 209 04 671  
Fax 0951 / 209 04 672  
Email: [harald.orlovsky@gmx.de](mailto:harald.orlovsky@gmx.de)

Mozartgemeinde **BAYREUTH**  
Prof. Michael Wessel  
Luitpoldplatz 18  
95444 Bayreuth  
Tel. 0921 / 81 255  
Fax 0921 / 2 30 56 25  
Email: [wessel.michael@t-online.de](mailto:wessel.michael@t-online.de)  
Geschäftsstelle:  
Friedrich Schmidt  
Habichtweg 32  
D-95445 Bayreuth  
Tel. 0921 / 41 465  
Fax 0921 / 7 454 753  
Email: [notaGRAF@t-online.de](mailto:notaGRAF@t-online.de)

Mozartgesellschaft  
**BERLIN-BRANDENBURG e.V.**  
Ulrich Fritze  
Bayerische Str. 32  
D-10707 Berlin  
Tel. 030 / 883 9930  
Fax 030 / 883 2260

**SÄCHSISCHE MOZARTGESELLSCHAFT e.V.**  
Franz Streuber  
Hartmannstraße 7 c  
D-09111 Chemnitz  
Tel. 0371 / 69 49 444  
Fax 0371 / 69 49 443  
Email: [info@mozart-sachsen.de](mailto:info@mozart-sachsen.de)  
Internet: [www.mozart-sachsen.de](http://www.mozart-sachsen.de)

Mozart-Verein zu **DRESDEN e.V.**  
Frau Sysylvia Färber  
Schweriner Str. 36  
D-01067 Dresden  
Tel. 0351 / 4 96 94 75  
Email: [info@mozart-verein-dresden.de](mailto:info@mozart-verein-dresden.de)

Mozart-Gesellschaft **HAMBURG e.V.** (MGH)  
Jürgen Köchel  
Postfach 20 15 04  
D-20205 Hamburg  
Tel. 040 / 40 95 75  
Email: [mozart.hamburg@web.de](mailto:mozart.hamburg@web.de)

Mozart-Gesellschaft **HILDESHEIM e.V.**  
Manfred Blank  
Adolf-Kolping-Str. 67  
D-31139 Hildesheim  
Tel. 05121 / 26 16 71

Mozart-Gesellschaft **KURPFALZ e.V.**  
Dr. Roland Würtz  
Leistadter Str. 14  
D-67273 Weisenheim am Berg  
Tel./Fax: 06353 / 8833

Mozartverein 1829 e.V. **NÜRNBERG**  
Lucius A. Hemmer  
Nachtigallstr. 14  
D-90455 Nürnberg  
Tel. 0911 / 98 80 166  
Fax: 0911 / 98 80 177  
Email: [mozartverein1829@arcor.de](mailto:mozartverein1829@arcor.de)  
Internet: [www.mozartverein.de](http://www.mozartverein.de)

Mozartgemeinde **REGENSBURG e.V.**  
Udo Klotz  
Herrnholzbreite 38  
D-93057 Regensburg  
Tel. 0941 / 6 22 96  
Fax 0941 / 6 00 13 79  
Email: [udo.klotz@t-online.de](mailto:udo.klotz@t-online.de)

Mozartgesellschaft **SCHWETZINGEN e.V.**  
Prof. Bernd Simon  
Geschäftsstelle: Frau Angela Bräunig  
Umlandstr. 4  
D-68723 Schwetzingen  
Tel.: 06202 / 33 64  
Fax: 06202 / 12 79 77  
Email: [a.m.braeunig@t-online.de](mailto:a.m.braeunig@t-online.de)

Mozart-Gesellschaft **STUTTGART e.V.**  
Prof. Helmut Wolf  
Rebhalde 23  
D-70191 Stuttgart  
Tel. 0711 / 2 57 91 28  
Fax 0711 / 2 56 61 74

Geschäftsstelle:  
Kernerstr. 2 A,  
D-70182 Stuttgart  
Tel. 0711 / 22 37 126  
Fax: 0711 / 22 37 331  
Internet: [www.mozart-gesellschaft-stuttgart.de](http://www.mozart-gesellschaft-stuttgart.de)

Mozartgemeinde **SÜDOSTBAYERN e.V.**  
Klara-Luise Ostern  
Mallinger Str. 12  
D-83043 Bad Aibling  
Tel. 08061 / 7714  
Email: [klaraostern@hotmail.com](mailto:klaraostern@hotmail.com)

Mozartgesellschaft  
**ZWEIBRÜCKEN-BITCHE-PIRMASENS e.V.**  
Monika Meyer  
Kreuzbergstr. 7  
D-66482 Zweibrücken  
Tel. 06332 / 41 9910